

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1840

329 (1.12.1840)

Schweiz.

Zürich, 23. Nov. Zur Feier der Volksversammlung von Uster am 22. Nov. 1830 (durch welche die Reform im Kanton eingeleitet wurde) wurde gestern in Bassersdorf eine neue Volksversammlung gehalten, die aus allen Theilen des Kantons besucht war; nur das linke Seufer hatte seine eigene Feier in Thalweil. Unsere Berichte gehen in Bestimmung der Zahl der Teilnehmer bis auf 9000 Mann; mit der meisten Bestimmtheit wird uns von 7000 gesprochen. Im Allgemeinen waren es die Gebildetsten und Angeesehensten der Gemeinden, so Bezirksrichter, Gemeinderäthe (auch ein Statthalter) ic. Ebenso sollen wenig ganz junge Leute zugegen gewesen seyn, hingegen eine große Anzahl bejahrter Männer. Es wurde beschloffen, dem gr. Rath eine Bittschrift folgenden Inhalts vorzulegen: 1) Wir sprechen unsern Abscheu aus über die schmachvollen Frevel, welche im September 1839 an unserer aus dem Volke hervorgegangenen und von ihm beschworenen Verfassung verübt worden sind. 2) Wir sind mit tiefem Bedauern darüber erfüllt, daß seit einem Jahre bedeutende Rückschritte im Volksschulwesen stattgefunden haben, daß die Stimmen der erfahrensten und einflüchtigsten Schulmänner gar nicht berücksichtigt wurden, daß man diese Männer in sittlicher und religiöser Beziehung herabzuwürdigen suchte, daß neue Aenderungen an der jetzt noch bestehenden Organisation des Volksschulwesens vorgenommen werden sollen, und schließen uns an die vor einigen Monaten von der Schulsynode in Winterthur gefassten Beschlüsse in allen Punkten an. 3) Wir sprechen unser tiefes Bedauern aus über die unangesehnen Angriffe gegen die freie Presse und insbesondere über die Verfolgung freisinniger Männer wegen ihrer politischen Gesinnungen oder freisinnigen Aeußerungen. 4) Erklären wir, daß es dringend notwendig sey, endlich einmal gegen jene Geistlichen energische Maßregeln zu ergreifen, welche ihre Kanzelvorträge zu politischen Zwecken mißbrauchen, dadurch Haß, Zwietracht und Unfrieden in ihren Gemeinden erregen und sich überhaupt gegen einen kleineren oder größeren Theil ihrer Kirchengemeindeglieder als parteiische Seelsorger erweisen. Mit Einmuth wurden ferner folgende Wünsche angenommen: Freie Wahl der Geistlichen ohne Vorschlag des Kirchenrathes, und freie Wahl der Schullehrer ohne Vorschlag des Erziehungsrathes; Abänderung des Strafgesetzes in dem Sinne, daß die bürgerliche Freiheit besser geschützt, und die Strafprozesse schneller erledigt werden ic. (N. 3. 3.) Genf. In Genf soll für die lyoner Wasserverunglückten bereits die Summe von 20,000 Fr. gefallen seyn, Gaben, welche direkt abgesandt wurden, nicht einmal eingerechnet. (Basl. Btg.)

Indien.

Calcutta, 16. Sept. Die Untersuchung der großen Steinkohlengruben in Tenasserim, welche der deutsche Naturforscher Dr. Helfer, der kürzlich auf den Andamaninseln ermordet wurde, entdeckt hat, wird eifrig fortgesetzt, und die Münze, welcher die Proben übergeben worden, hat kürzlich wieder einen sehr günstigen Bericht über die Qualität der leisteingeschickten abgegeben. Man hofft, jetzt eine Grube gefunden zu haben, welche für die Dampfschiffe der Kompagnie englische Kohlen gänzlich ersetzen kann. — Die letzten Handelsbriefe aus London klagen über die Abnahme der Qualität der bengalischen Seide und den daraus entstandenen Verlust bei der Einfuhr in der letzten Zeit. Dagegen hat sich ein unerwarteter Absatz für eine Art seidener Stoffe gefunden, welche früher nie nach Europa kam. Ein großer Theil der für den sehr großen inländischen Bedarf fabrizirten Seidenstoffe besteht aus einer sehr groben, aber sehr starken Art von Seide, bekannt unter dem Namen Tuffseide; ihr Verbrauch unter den höheren Klassen für Kleidungsstücke ist sehr beträchtlich, aber sie wurden für gänzlich unbrauchbar zur Ausfuhr angesehen. Nun wurden aber vor etwa fünf Jahren einige Stücke einem Hause in Paris zugesandt, um zu erfahren, ob es keine Anwendung für dieses Fabrikat fände; man machte Regenschirme daraus und fand sie so dauerhaft, daß plötzlich ein Absatz entstand. Die Ausfuhr betrug im Jahr 1835 nur 158 Stücke, im Jahr 1838 schon 4249 und im letzten Jahre über 7000 Stücke. (A. 3.)

Wiederholte Nachrichten.

Paris, 27. Nov. Eine telegraphische Meldung d. d. London, 25. Nov. und Alexandrien, 11. Nov. (vom franz. Generalkonsul an den Rathspräsidenten) berichtet die schon bekannte Einnahme St. Jean d'Acre und schließt mit den Worten: „Abraham hat von seinem Vater Befehl erhalten, sich mit allen seinen Truppen zurückzuziehen.“ — In der gestrigen Deputirtenkammerung haben bloß die H. H. Passy, Thiers und Guizot das Wort genommen; die Debatte war abermals rein historisch und zum Theil persönlich zwischen den H. H. Guizot und Thiers; man sieht nun klar, daß Hr. Guizot letzterem zeitlich genug von Allem Nachricht gegeben hatte; auch erschrack der franz. Botschafter in London (Guizot) über die nur zu sehr sich kund gebende revolutionäre Gesinnung in Frankreich, was ihm jede Lust zum Kriege benahm, und auf den Gedanken bloß eines bewaffneten Friedens brachte. — Das „Journal des Debats“ triumphirt schon und erklärt Hr. Thiers als geschlagen. Letzterer wird heute wieder das Wort nehmen; hoffentlich werden die zahlreich eingeschriebenen Redner nicht sprechen, denn selbst in diesem Augenblicke schon ist die Kammer hinreichend über Alles aufgeklärt; nur Hr. Berryer dürfte noch auftreten, und vermuthlich eine seinem Talente entsprechende Wirkung hervorbringen; man ist allgemein auf ihn gespannt, u. wundert sich sehr, daß er bis jetzt geschwiegen. Der 3te Abschnitt des Adressentwurfs wird bestimmt, sowohl in sprachlicher als Inhalts Hinsicht verändert; das Ministerium willigt herein. Es versteht sich aber von selbst, daß, was den Hauptinhalt der Adresse betrifft, solcher ein friedlicher bleiben muß. Dieser Aenderungsvorschlag, verfaßt von Hr. Herze (Ministerieller), ist folgender: „Frankreich wünscht die Beibehaltung des Friedens, es ist der Wunsch der Zivilisation und der Menschlichkeit; aber indem es den Grundfäßen einer weisen Mäßigung getreu bleibt, kann es dem Gefühl seiner Stärke und Macht nicht entsagen. Es ist wichtig für das europ. Gleichgewicht, die Ruhe und die Zukunft der Welt, daß Frankreich einen verhältnißmäßigen Einfluß, der dem von ihm unter den Völkern eingenommenen Range gebührt, besitze. In diesen Mitteln der Vorsicht und Entschlossenheit wird Ihre Regierung die Nichtscham und Stütze ihrer Politik finden. Frankreich wird sich ihr beigesellen, und wenn seine Wünsche heute die friedliche Lösung der äußeren Schwierigkeiten in's Leben rufen, so werden im Nothfalle seine energischen Anstrengungen seinen bedrohten Interessen, seinem bloßgestellten Einfluß nicht fehlen.“ — Man kann

sich wohl denken, daß die Börse heute nichts weniger als zufrieden war: 5 Proz. 79 Fr. 60 Ct. 3 Proz. 111 Fr. 60 Ct.

* London, 25. Nov. Die Königin und die Kronprinzessin befinden sich, laut dem heutigen ärztlichen Bulletin, wohl. — Der mit Memoranden stets bereite tokytische „Morning Herald“ bringt abermals eines zum Vorschein, datirt vom 14. Nov., in welchem das Verfahren angegeben wird, nach welchem von den Verbündeten, im Falle Mehemed Ali sich nicht den bekannten Bedingungen unterwerfen sollte, gehandelt werden solle. — Ein Theil der engl. Presse verweist entschieden ein etwaiges Einschreiten Frankreichs gegen die spanische Regentenschaft.

* Madrid, 20. Novbr. Die Regentenschaft ist fortwährend mit Finanzmaßregeln beschäftigt. — Zu Barcelona ist der Belagerungszustand aufgehoben worden.

Baden.

* Karlsruhe, 28. Nov. Nachdem durch den §. 4 des Gesetzes vom 30. Juli 1840, Regierungsblatt Nr. 28, gestattet worden ist, den vollen Werth des Fahrnißvermögens zu versichern, so hat die badische Feuerversicherungsgesellschaft des Phönix in ihrer Generalversammlung vom 30. Sept. d. J. beschloffen: 1) daß der §. 1 d. ihrer allgemeinen Versicherungsbedingungen, und somit die Beschränkung der Fahrnißversicherungen auf vier Fünftel des wahren Werths aufzuheben sey, und dagegen für die Zukunft der volle wahre Werth des Fahrnißvermögens versichert werden könne, mit der Ausnahme jedoch, daß 2) bei sogenannten großen Gefahren auch ferner nur 4 Fünftel des wahren Werths zur Versicherung übernommen werden, und der Versicherte sich dabei verbindlich machen muß, das letzte Fünftel in keiner andern Anstalt bei Verlust aller Ersahansprüche versichern zu lassen. Dieser Beschluß ist mit Rücksicht auf §. 24 der Statuten dem großh. Ministerium des Innern zur Genehmigung vorgelegt und dieselbe durch Entschliegung vom 20. v. M. Nr. 11,470 ertheilt worden. Indem wir dies zur Kenntniß der Interessenten und Versicherungsuchenden bringen, fügen wir die Bemerkung bei, daß wir gerne bereit sind, die bisher auf 1/5tel des Fahrnißwerths bei uns abgeschlossenen Versicherungsverträge, nach Verlangen, auf den vollen Werth unter Beobachtung des §. 54 der Vollzugsverordnung zu dem Gesetz über die Fahrnißversicherungen vom 3. d. M., Regierungsblatt Nr. 36, zu erhöhen, und daß wir deßfalls unseren Agenten Instruktionen zur thunlichsten Erleichterung des Geschäfts für die Versicherten ertheilt haben. Der Verwaltungsrath wird es sich fortwährend zur Aufgabe machen, dem von der Phönixgesellschaft bisher erworbenen und ihr in Zukunft zu schenkenden Vertrauen durch eine loyale und gewissenhafte Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten zu entsprechen, und er darf um so mehr auf die fernere Theilnahme seiner Mitbürger rechnen, da sie einem Unternehmen im Vaterlande gewidmet wird, das schon hierdurch, wie durch seine materiellen Mittel die vollständigsten Garantien zu geben im Stande ist. Der jüngste, von dem Revisionskomitee und der Generalversammlung anerkannte, Rechnungsabschluß nach dem Stand vom 30. April 1840 möge in Nachstehendem einen Beleg von dem glücklichen Fortschreiten und der Solidität des Badischen Phönix geben: Das Grundstockkapital beträgt 3000 Aktien à 500 fl. pr. Stück, im Ganzen also 1,500,000 fl. — fr. der Reservefond 27,601 fl. 27 fr. zusammen 1,527,601 fl. 27 fr.

Die runde Summe aller noch bestehenden Versicherungen betrug am 30. April, also nach 5 Jahren seit dem Entstehen der Gesellschaft, und bei einer Kontinuität von sechs ausländischen Versicherungsausfällen: 30 1/2 Millionen Gulden.

An Brandentschädigungen hat der Badische Phönix bezahlt: im Jahr 1835—36 1,652 fl. 20 fr. 1836—37 928 „ 22 „ 1837—38 8,430 „ 37 „ 1838—39 91,779 „ 39 „ 1839—40 33,764 „ 34 „ im Ganzen 136,555 fl. 32 fr.

* Mannheim, 27. Nov. Zu den bereits seit längerer Zeit hier ange siedelten englischen Familien sind einige neue hinzugekommen, die für diesen Winter oder auch noch länger bei uns bleiben. Die Zahl der eleganten Häuser, die zum Theil für fremde Gäste eingerichtet werden, mehrt sich von Jahr zu Jahr und mit ansehnlichen Miethegeldern folgt man dann leicht die übernommenen Verbindlichkeiten. So sind seit einem Dezennium eine Menge Häuser auf Spekulation erbaut worden und die meisten derselben rentiren vortreflich. Reichere Honoratioren und Großhändler, die nicht auf fremde Zugvögel zu re flektiren nöthig haben, bauen Häuser für sich und lassen dieselben recht komfortabel einrichten. So erhebt sich auf dem Platze, wo die Kapuzinerkirche stand, ein neues schönes Gebäude und unweit davon, von Gärten umgeben, das neue sehr stattliche und imposante Haus des Gemeinderaths Laner. Beide Gebäude können als Muster solider, geschmackvoller und eleganter Wohnhäuser gelten und machen unserem geschickten Stadtbaumeister Mutschlechner, der sie gebaut hat, alle Ehre.

Freiburg, 28. Nov. Heute Mittag um 3 Uhr fand das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Hofraths und Professors Karl v. Rottek statt. Die allgemeine innige Theilnahme, welche gleich bei der ersten Nachricht von seinem Tode sich kund gegeben, hat sich auch bei dieser Trauerfeier auf das Unzweideutigste ausgesprochen. Schon den Tag zuvor und heute bis Mittag war eine Menge Menschen, jung und alt, selbst Landleute in großer Zahl nach dem Trauerhause geströmt, um sich noch einmal das Bild des berühmten Mannes, der neben dem reich verzerrten Kasten lag mit den silbernen Pokalen und der Bürgerkrone, welche alle die lautredenden Zeugen seines volksthümlichen Strebens sind, tief in die Seele einzuprägen. Es war ein unendlich rührender Moment, Zeuge so ungeheuchelter Verehrung zu seyn. Der Trauerzug selbst war einer der zahlreichsten, den wir seit vielen Jahren hier gesehen. Alle Stände und Klassen haben Theil genommen und selbst aus der Umgegend von mehreren Stunden haben Freunde und Verehrer des Verbliebenen sich eingefunden. Eine besonders ehrenvolle Auszeichnung hat dem Verbliebenen die Stadt Kenzingen erwiesen, deren Ehrenbürger er war. Der dortige Gemeinderath und Ausschuß mit dem wackeren Bürgermeister an der Spitze, der dortige

Dekan und eine große Anzahl Wahlmänner des Bezirks, mehr als 40 Personen, waren zur Trauerbegleitung ihres berühmten Mitbürgers u. Deputirten hierher gekommen, während in Kenzingen selbst ein Trauergeläute angeordnet war und nächsten Montag noch ein Traueramt stattfinden wird. Den Leichenzug eröffneten die Studirenden der Universität mit ihren Marschällen, dann kam der Leichenwagen von einem Sechsgespänn weißer Pferde gezogen, neben denen Studirende in Trauerkleidung gingen. Hinter der Leiche folgten die Söhne und Verwandten, die Universität in Corpore, und dann die zahlreiche Begleitung aller Stände, unter denen auch die Bürger von Kenzingen sich befanden. In fast unabsehbaren Reihen bewegte sich der ernste Zug durch die Straßen;

auf beiden Seiten standen lautlos dicht gedrängte Menschenmassen vom Trauerhause bis fast zum Friedhofe, wo die Studirenden während der Beerdigung abwechselnd mit der Musik einen ergreifenden Trauergesang vortrugen. Manche schmerzliche Thräne fiel in das Grab, das fortan die irdische Hülle unseres edlen Mitbürgers umschließt. Doch wird die Erinnerung an ihn nie verwischen, sein Name wird fortleben diesseits und jenseits des atlantischen Ozeans, wo er durch den Geist seiner Schriften gewirkt, bei Allen, die für ein uneigennütziges Streben für Licht und Aufklärung, für vernünftige Freiheit und Bürgerwohl empfänglich sind.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von G. Macklot.

(4830.1) L a h r.

Kalenderanzeige.

Der 41ste Jahrgang des

Lahrer hinkenden Boten

und der 41ste Jahrgang des

Lahrer Landboten

sind ihres reichen Inhalts wegen bereits so günstig beurtheilt und empfohlen worden, daß beide Kalender in seiner Gaushaltung fehlen sollten. Um zur eines zu erwähnen, ist die im hinkenden Boten enthaltene Beschreibung von Jerusalem, sammt der wohl gelungenen Abbildung der heil. Stadt, gewiß geeignet, um in allen Kreisen verdienten Beifall zu finden.

Für Abnehmer in Dualitäten ist der Preis für 100 Gr., hier genommen:

Vom hinkenden Boten mit der schönen Steindrucktafel von Jerusalem und zwei gelungenen Holzschnitten, roh 9 fl., gebunden 9 fl. 36 fr.

Vom Landboten, mit einem schönen Holzschnitt, roh 4 fl. 12 fr., geb. 4 fl. 36 fr.

Lahr, den 25. Nov. 1840.

J. G. Geiger, Buchdrucker.

(4811.1) Karlsruhe.

Anzeige und Einladung!

Vom 1. Januar 1841 wird bei dem Unterzeichneten unter dem Titel:

Badische Zeitung

ein neues Blatt täglich erscheinen, in groß 4^o, mit deutlichen, scharfen Lettern und auf schönes weißes Wellpapier gedruckt.

Der Abonnementspreis für's halbe Jahr beträgt bei dem Verleger 4 fl. und im ganzen Großherzogthum bei allen Postämtern 4 fl. 15 fr., wozu für andere Staaten, je nach der Entfernung, noch ein unbedeutender Postaufschlag kommt.

Die Insertionsgebühren betragen für die dreispaltige Petitzeile nur 2 fr. oder 1/2 gr.

Die Hauptexpedition hat das Oberpostamt Karlsruhe übernommen, an welches sich alle Postämter zu wenden haben. Für Karlsruhe sind bei dem Verleger die Bestellungen zu machen.

Die Badische Zeitung tritt in den Kreis ihrer ältern Schwestern, nicht um sie zum Feberkampfe zu reizen und zu unerquicklichem Streite, nicht um sie in ihren häuslichen Verrichtungen zu stören, sondern weil sie glaubt, daß es auch für sie noch Platz, Arbeit und Liebhaber geben werde. Sie bekennt sich zu denen, welche, einem Verfassungsstaate angehörig, den Bürgern diejenigen politischen Rechte gönnen, die ihren Pflichten entsprechen; deren das deutsche Volk durch Bildung und Gesittung würdig ist; die ihm nöthig sind zum ehrenvollen Bestehen in der europäischen Familie, zur Bewahrung seiner Würde, zur freien Entwicklung seiner edeln Geistesblüthen, seiner reichen Nahrungsquellen. — Dem Auslande gegenüber, wird sie eben so wenig veralteten Völkerhaß predigen, als unziemliches Preisgeben deutscher Ehre, das Wohl des Vaterlandes als Ziel im Auge, dem Guten freund, dem Schlechten feind, woher es komme, — verschmäht sie jede Waffe, die man nicht offen tragen darf.

Die Tagesbegebenheiten werden schnell, vollständig, ohne Weitschweifigkeit mitgetheilt werden. Ein angemessener Raum bleibt der anständigen und freimüthigen Besprechung der Landesangelegenheiten vorbehalten. Gesetzgebung und Verwaltung, Gemeinbewesen, öffentliche Arbeiten, Geld- und Kreditwesen, Industrie, Verkehr u. s. w., das ganze Feld der Staats- und Volkswirtschaft rechnen wir — so weit es sich in allgemein interessanten Erscheinungen für die Tagespresse eignet, — zu unserm Bereiche.

Den ständischen Verhandlungen wird die Badische Zeitung besondere Sorgfalt widmen.

Ein Feuilleton wird die billigen Ansprüche der Leser und Leserinnen auf Unterhaltung befriedigen. Die schöne Literatur in Beurtheilung neuer Schriften, Mittheilung von Auszügen, kleinen Erzählungen; die Kunst, in Berichten über ihre neuesten Schöpfungen, über die Leistungen der sie pflegenden Vereine, in Theaterberichten u. s. w., — werden in diesem Theile des Blattes würdig bedacht werden.

Das in immer weiterem Kreise sich verbreitende Interesse für merkantilsche Verhältnisse wird in Handels- und Börsenberichten, Geld- und Wechselkursen, Frucht- und Waarenpreisen gebührend berücksichtigt werden.

Unterstützt von tüchtigen und zahlreichen Mitarbeitern und Korrespondenten in und außer Deutschland, tritt die Badische Zeitung vor das Publikum. Durch ihr redliches Streben, nützlich zu seyn, hofft sie, eine gute Aufnahme und angemessene Verbreitung zu verdienen.

Mitte Dezember wird ein Probeblatt ausgegeben; dann sind die Blätter des 1., 2. und 3. Januar k. J. bei allen Postämtern und allen Buchhandlungen Deutschlands unentgeltlich zu haben, damit sich Jedermann von der Tendenz und dem Werthe der Zeitung selbst überzeugen kann; nur bitten wir, dieselben im Laufe des Dezembers bei den nächsten Postämtern gefälligst zu bestellen.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1840.

Die Redaktion: Wilhelm Fischer. Karl Mathy.

Die Verlags-handlung: Christian Theodor Groos.

Literarische Anzeigen.

(3715.) Heidelberg. Bei Karl Groos in Heidelberg ist erschienen und daselbst, so wie bei allen Buchbindern zu haben:

Der badische Hausfreund auf das Jahr 1841.

45 eingedruckte Seiten in Quart stark und mit drei Bildern geziert.

Preis 8 fr.

Bei Abnahme von ganzen Partien werden bedeutende Vortheile gewährt.

(4313.1) Schaffhausen. In Lieferungen à 18 fr erscheint:

Gemeinsafliche Geschichte

der religiösen und philosophischen Ideen, mit besonderer Rücksicht auf das Leben und Wirken

der Weisen aller Völker und Zeiten.

Für diejenige Klasse der Gebildeten, die eigentlich gelehrter Studien ermangeln,

dargestellt von

Dr. J. Th. Scherr,

Alt-Erziehungsrath und Seminardirektor,

und

H. Scherr, C. phil.

Das vorliegende Werk stellt sich eine ganz neue Aufgabe. Es will die Gebildeten aller Stände in das geistige Reich der Tugend, Wissenschaft und Religion einführen, in welchem die Spuren großer Männer nicht mit Blut, sondern mit leuchtenden Geistesflammen bezeichnet sind. Keine Zeit fordert so sehr diese neue Richtung als eben die unsrige.

Die Namen der Herren Verfasser bürgen für die Tüchtigkeit und Gediegenheit der Schrift.

Brodmann'sche Buchhandlung in Schaffhausen.

Subskriptionen darauf nehmen an die

Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und A. Knittel in Rastatt.

(4800.1) Stuttgart. In unserm Verlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Südöstlicher

Bildersaal.

Erster Band.

Auch unter dem Titel:

Der Vergnügling.

Von

Verfasser der Briefe eines Verstorbenen.

Mit vielen Lithographien.

8. brosch. 6 fl.

Dieser Band umfaßt den letzten Aufenthalt des berühmten Reisenden in Afrika, auf Malta und Gogzo.

Stuttgart.

Hallberg'sche Verlags-handlung.

Zu haben in Karlsruhe bei

A. Bielefeld (früher Groos'sche Buchhandlung).

(4328.1) Nordhausen. Bei G. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

in Karlsruhe bei G. Braun und in Rastatt bei A. Knittel:

Die Wartung und Pflege

der Singvögel,

oder: Unterricht über Fütterung, Behandlung, Heilung der Krankheiten und Aufzucht der Kanarienvögel, Nachtigallen, Lerchen, Finken, Hänflinge, Wachteln, Drosseln, Grassmäcken, Dompfaffen und noch vieler anderer Vögel. Zweite, gänzlich umgearbeitete, vielfach vermehrte und mit einer Anweisung zum Fange der Singvögel bereicherte Auflage. 12. 1840. Brosch. 36 fr.

Wer wollte wohl die Ausgabe von wenigen Kreuzern scheuen, um sich zu unterrichten, die herrlichen Säger des Haines und der Zimmer gehörig zu pflegen, zu füttern oder ihre Krankheiten zu heilen? Diese 2te Auflage ist zugleich mit dem Fange der Singvögel vermehrt. Außer dem, was der Titel angibt, findet man darin auch noch eine Anweisung zur Anlegung von einer Mehlwürmerhecke und Beschreibung von den Bauern der Vögel.

(4717.1) Stuttgart. Im Verlag der J. F. Casp'schen Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung, Kreuzbauer u. Röldeke, Groos'sche Buchhandlung, Volkmann, Marr'sche Buchhandlung:

Geschichte

des Pugatschew'schen Aufstandes

aus dem Russischen des

Alexander Puschkin

von

H. Brandeis.

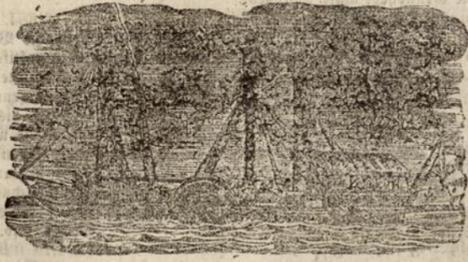
8. elegant broschirt, Preis 2 fl.

Siebenzig Jahre sind hingegangen und Europa ist noch immer nicht über das merkwürdige Ereigniß, welches das russische Kaiserreich unter der nordischen Semiramis erschütterte, offiziell aufgeklärt. Alexander Puschkin, der gelehrte Schriftsteller Russlands, hat alles, was darüber Aufschluß geben kann, gesammelt und in ein großartiges Gemälde zu-

jammern. Abgesehen von dem hohen tragischen Interesse der Begebenheit selbst, vergönnt dieses Buch einen tiefen Blick in die inneren Zustände Rußlands, die sich seit jener in Rußland gelebt, nicht verkennen.

(4847.6)

Kölnische



Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Die Dampfschiffe der kölnischen Gesellschaft fahren vom 1. Dezember d. J. an, wie folgt:

Täglich

Rheinaufwärts:

Von Köln nach Koblenz, Morgens 8 Uhr,
Koblenz nach Mainz, Morgens 8
Mainz nach Mannheim, Morgens 9 1/2

Nähere Nachrichten ertheilen auf das Bereitwilligste sämtliche Agenten und Kondukteure.
Köln, am 25. Nov. 1840.

Rheinabwärts:

Von Mannheim nach Koblenz, Morgens 11 Uhr,
Mainz nach Köln, Morgens 8
Koblenz nach Köln, Morgens 12

Die Direktion der kölnischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.

[4739.3] Bachzimmern. (Buchhalterstelle.) Bei der Zentralverrechnung des fürstl. fürstb. Oberhüttenamts ist die normale Stelle eines Buchhalters zu besetzen, welche mit einem Gehalt von 450 fl., einem Kasten Holz und freier Wohnung, wie sie ein unverheiratheter Mann bedarf, versehen ist und durch Kollegialbestätigung gesichert ist. Dazu Lusttragende, welche aus dem Schreiberei- oder Handlungsfache seyn können, jedenfalls aber über eine besondere Gewandtheit in der Buchführung sich auszuweisen haben, wollen sich bei dem Unterfertigten melden.

Bergath Dr. Steinbeis.
[3738.2] Nr. 1023. Heidelberg. (Dienststelle.) Bei der unterzeichneten Stelle ist eine Gehülfsstelle offen, womit ein jährlicher Gehalt von 500 fl. verbunden ist, und welche durch einen in Rechnungswesen wohl bewanderten Kameralassistenten zugleich besetzt werden sollte. Die dazu Lusttragenden Herren werden ersucht, sich in gefälliger Balde unter Anschluß ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Dienstvorstand zu melden.
Heidelberg, den 20. Nov. 1840.
Großhh. bad. Hauptschulsondverwaltung.
Speiz.

[4814.3] Karlsruhe. (Stellenantrag und Lehrlingsgesuch.) In einer Eisen- und Spezereiwaarenhandlung an groß & en détail einer Stadt am Rhein (Pfalz) wird ein gut empfohlener junger Mann, der bei gründlichen Kenntnissen der Buchführung auch im Verkauf nicht unbewandert ist, zu engagiren gesucht.

In demselben Hause kann auch ein gebildeter junger Mensch, der die Handlung zu erlernen willens ist, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden.

Desfallige Offerten mit A. M. bezeichnet werden franco an Herrn S. N. Spreng in Karlsruhe, welcher auch so gefällig seyn wird, auf Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen, erbeten.

[4737.3] Karlsruhe. (Stellengesuch.) Ein Heilungskommissar, welcher gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Das Nähere im Kontor der Karlsruh. Zeitung.

[4682.3] Karlsruhe. (Kapitalgesuch.) Auf ein gangbares Fabrikgeschäft in der Nähe von Karlsruhe werden gegen hinlängliche Verpfändung auf eine Hypothek 9-10,000 fl. sogleich oder bis Januar auch April 1841 aufzunehmen gesucht; worüber Herr Kaufmann G. A. Braunwarth in Karlsruhe das Nähere zu ertheilen beauftragt ist.

[4601.3] Leopoldsdorfer. (Steinkohlen.) Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß wieder frische ruhre Steinkohlen bei mir angekommen sind, und daß ich immerwährend ein vollständiges Lager von ruhre Schmelzkohlen, Stückkohlen, Fettschrotkohlen, welche für Fabriken und Dfenbrand sehr zweckmäßig sind und saarer Stückkohlen

besitze und zu den billigsten Preisen verkaufe.
Bürgermeister Ulrich.

[4755.2] Karlsruhe. **Wille, Möhler,** Amalienstraße Nr. 19, empfing eine Parthe Sammet-Gewänder in allen Farben, eben so eine Auswahl von sehr schönen Hüten und Hauben, welche sie zu sehr moderirten Preisen abgibt.

[4756.3] Karlsruhe. (Dienstanst.) Ein brauchbarer Jurist, — ob derselbe examinirt ist oder nicht, ist gleichgültig, — findet bei einem Schriftverfasser selbstständige Beschäftigung und wird ihm ein Gehalt von 500 fl. zugesichert. Frankirte Offerte mit der Bezeichnung S. K. besorgt das Kontor der Karlsruh. Zeitung.

[4748.3] Mosbach. (Verlorener Hund.) In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. hat sich zu Sinsheim ein Fanghund von starkem Körperbau, graublauer Farbe mit weißer Brust und Füßen verlaufen.

Derselbe trug ein breites messingenes Halsband und geht auf den Ruf Rolland.

Derjenige, welcher Auskunft über diesen Hund geben kann, wird gebeten, solche an den Unterfertigten gelangen zu lassen.

Mosbach, den 21. Nov. 1840.

v. Rotberg.

[4790.3] Karlsruhe. (Anzeige.) Unterzeichnetem empfiehlt sein auf das Schönste assortirtes Kinderspielwaarenlager. Simon S. Ettlinger, Langestraße Nr. 70, dem Marktplatz gegenüber.

[4726.3] Nürnberg. (Aufforderung.) H. v. S. . . . in Karlsruhe wird hiermit aufgefordert, seine Verbindlichkeit gegen mich zu erfüllen, widrigenfalls ich seine schmachliche Handlungsweise und das Entstehen der Schuld zur öffentlichen Warnung bekannt machen werde.

G. S. . . . in Nürnberg.
[4266.] Karlsruhe. (Logis zu vermieten.) In dem neubauten Hause lange Straße Nr. 181 ist der dritte Stock, bestehend in sechs ineinandergehenden heizbaren Zimmern, nebst Alkof, Manjardenzimmer, Waschküche, Keller, Holzremise und Antheil am Speicher, sogleich oder auf den 23. Januar k. J. zu vermieten.

[4786.3] Pforzheim. (Mühlverpachtung.) Unsere, in dem 1 Stunde von hier entfernten Dorfe Würm gelegene Mahlmühle wird pachlos.

Diese Mühle enthält 2 Mahl-, 1 Gerbgang und eine neu eingerichtete Schwingmühle, geräumige Wohnung, nebst den nöthigen Stallungen; auch wird dem Pächter ein kleiner Wurzgarten und etwas Wiesen zur Benutzung überlassen.

Pachtlustige wollen sich wegen der näheren Bedingungen an die Unterzeichneten wenden, und es wird bemerkt, daß die Uebernahme des Pachtens sogleich geschehen könnte.
Pforzheim, den 24. Nov. 1840.

Leuz u. Komp.
[4623.5] Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Ich habe mich entschlossen, eines meiner Häuser, und zwar das zwischen der Amalien- und Hirschstraße gelegene, mit Nr. 34 bezeichnete Eckhaus im Wege freiwilliger öffentlicher Versteigerung zu veräußern. Dasselbe enthält im obern Stock 5 Zimmer nebst Salon, und im untern Stock 5 Zimmer, Küche u. einen großen Keller. Auch kann der daran stoßende Garten (Banplatz) theilweise oder ganz dazu gegeben werden, in welchem letzterem Falle sich das Haus seiner Lage und seines Raumes wegen zur Betreibung eines großen Gewerbes eignet. Die Versteigerung wird Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst vorgenommen werden.

Stemmler, Ministerialsekretär.
[4713.2] Offenburg. (Weinversteigerung.) Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Frau Pfalz- wirtin Bürger von Offenburg werden in deren Behausung daselbst am Samstag, den 5. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,

folgende rein gehaltene Weine in schließlichen Parthien gegen baare Zahlung bei der Abfassung öffentlich versteigert:

- a) von dem Jahrgang 1834:
12 Dohle durbacher Klevner,
20 = fessenbacher Weisheit,
40 = Weißer aus Durbach und Fessenbach;
b) von dem Jahrgang 1834 u. 1835:
5 Dohle zeller Rother;
c) von dem Jahrgang 1835:
29 Dohle weißer Schlaitener;
d) von dem Jahrgang 1837:
36 Dohle weißer Herzhaller;
e) von dem Jahrgang 1838:
14 Dohle Weißer aus Zell,
15 = zeller Rother,
37 = weißer Herzhaller,
28 = weißer Durbacher;
f) von dem Jahrgang 1839:
15 Dohle weißer Offenburger,
3 = zeller Rother,
67 = weißer Diersburger,
28 = gemischter Wein von 1837 u. 1839,
51 = weißer Fessenbacher,
44 = durbacher Klevner,
56 = weißer Keffersberger und Fessenbacher,
19 = zeller Rother.

Mit diesen Weinen werden zugleich der Trubwein, die

Weinlese, die sämmtlich weingrünen Fässer und die Fasslager versteigert.

Nach der Weinversteigerung werden sogleich 15 Maas ordinäre Branntweine und 27 = Kirschwasser, und hierauf die Guttern versteigert. Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.
Offenburg, den 18. Nov. 1840.

Aus Auftrag:
Waisenrichter Krafft.
[4732.2] Karlsruhe. (Brod- und Fourragelieferung.) Die Brodlieferung in den Monaten Januar, Februar und März 1841 für die Garnison zu Rastatt, Karlsruhe mit Gottesau, Durlach, Bruchsal, Kislau und Mannheim;

ferner:
Die Fourragelieferung in den obenbenannten Monaten für die Garnison Rastatt, Karlsruhe mit Gottesau und für die Garnison Mannheim soll Montag, den 7. Dezember d. J., an die Wenigstnehmenden begeben werden.

Die hierzu Lusttragenden haben daher ihre Submissionen längstens bis zu besagtem Tage Vormittags 10 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Brod- (Fourrage-) Lieferung für die Garnison R.“ versehen, auf der diesseitigen Kanzlei abzugeben, indem mit dem Schlage dieser Stunde auf der Uhr der evangelischen Stadtkirche die Eröffnung derselben geschehen, jedes spätere Angebot aber zurückgewiesen wird.

In der desfalligen Verfindigung durch die Anzeigebblätter ist hierüber das Nähere enthalten, insbesondere aber wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Summittent, er mag schon früher geliefert haben oder nicht, bei Vermeidung der Zurückweisung seiner Submission, ein amtlich beglaubigtes Vermögens- oder Bürgschafts- und Leumundszeugniß bis zum 2. Dezember 1840 hierher einzureichen hat, wenn er nicht durch besondere Verfügung des großherzoglichen Kriegsministeriums davon ausdrücklich befreit geworden ist.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1840.
Kriegsministerialsekretariat.
Fesenbeckh,
Kriegsministerialrevisor.

[4749.3] Nr. 1150. Emmendingen. (Versteigerung von Erdarbeiten.) Montag, den 7. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Schlattwalde bei Bahlingen die Fortsetzung des Dreisamfanals und die damit verbundene Dammbauherstellung öffentlich versteigert werden.

Die Arbeit umfaßt eine Erdmasse von beiläufig 2000 Kubikruthen und ist in 40 Loose abgetheilt. Den entfernt wohnenden Arbeitslustigen dient zur Nachricht, daß mehrere Ortschaften ganz in der Nähe liegen, worin sie leicht Unterkunft werden finden können.

Emmendingen, den 20. Nov. 1840.
Großh. bad. Wasser- und Straßenbauinspektion.
Urban.

[4760.2] Müllheim. (Weinversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Herrn Pfarres Karl Ludwig Sonntag in Badenweiler werden im dortigen Pfarrhause der Erbtheilung wegen

Montag, den 21. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr,

folgende reine, guterhaltene Markgräflerweine, als:

- ca. 48 Dhm 1834r junger und müllheimer Gewächs,
= 24 = 1835r do.
= 15 = 1836r do.
= 8 = 1838r do.
= 25 = 1839r do.
= 45 = 1840r do. u. oberweiler u. niederweiler Gewächs,
= 1 = rothen Traminer,
= 2 Cimer Trubwein,

nebst den betreffenden Fässern, welche neu und gut erhalten sind, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung beim Abfassen des Weins an den Weißbietenden versteigert.

Die allenfalligen Proben des Weins, so wie die Fässer können am Tage der Versteigerung Vormittags im Keller eingesehen werden.

Müllheim, den 22. Nov. 1840.
Großh. bad. Amtrevisorat.
Dörflinger.

[4724.2] Schwarzach. (Bezirksamts Bühl. (Liegenschaftsversteigerung.) Infolge Requisition groß. Stadtmagistrats Karlsruhe vom 9. d. M., Nr. 7370, werden die zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Geheimraths Beeck zu Karlsruhe gehörigen, dahier gelegenen, nachbeschriebenen Liegenschaften

Diensstag, den 15. Dez. d. J., Mittags 12 Uhr,

auf dahiesigem Rathhause einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

- 1) Eine zweifelhafte Behausung von Stein, mit einer anderthalbhändigen Scheuer, Schopf und Stallung, Chaisen- und Holzremise, Waschküche und besonders stehenden Schweinfällen, neben Stefan Schwab und Anton Brand, vornen die Pelzgasse, hinten der nachbeschriebene Garten;
2) 3 Viertel Gemüs- und Obhgarten, neben Stefan Schwab und Dionis Gartner, an vorbeschriebenes Haus anstoßend;
3) 5 Viertel Ackerfeld, an obigen Garten anstoßend, beiderseits und unten Weg nach Stollhofen.

Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen bei unterfertigter Stelle eingesehen werden können, und daß sich auswärtige Liebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Schwarzach, den 20. Nov. 1840.
Das Bürgermeisteramt.
Reinfried.

[4827.1] Karlsruhe. (Verkaufsanzeige.) Ein gebrauchter, aber noch in gutem Zustande sich befindlicher, 49 Stügen haltender Bierkessel und ein 10 Stügen haltender Brandweimbrennhaufen sammt Zugehörde ist billig zu verkaufen bei

Jacob Becker,
Kupferschmied in Durlach.



(4805.3) Mannheim. (Eigenschaftsversteigerung.) Aus der Gantmasse des verstorbenen Holzhandlers Georg Hieronimus Mann werden in Folge gerichtlicher Anordnung die unten beschriebenen Liegenschaften am

Donnerstag, den 17. Dez. d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Mann'schen Wohnhaus Lit. 3 2 Nr. 56, öffentlich zu Eigenthum versteigert, was man mit dem Anfügen bekannt macht, daß auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, oder einen annehmbaren Bürgen aus der Zahl hiesiger Einwohner zu stellen haben, daß die Versteigerungsbedingungen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit liegen, und lithographirte Pläne über die Abtheilung der Realitäten bei dem Massepfleger Handelsmann J. M. Kuehn bezogen werden können; ferner: daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Gläubigeraus- schuß die Genehmigung erteilt, wozu sich derselbe eine Frist von 24 Stunden vorbehalten hat.

Versteigerung der Kaufobjekte.

- A.) Der sogenannte Borchner'sche Borchhof, Derselbe enthält ein Flächenmaaß von 2 Viertel 84 1/2 Ruthen, worauf ein zweistöckiges von Holz erbautes Wohnhaus, ein Holzschoppen, Gartenhaus, Brunnen und eine Nebanlage.
B.) Der untere Theil des vormaligen Reuther'schen Borchhofes, Abtheilung I, welcher ein Flächenmaaß von 430 Ruthen enthält, und worauf ein neues von Stein erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit einer bel étage, ein großes Remis, ein gedeckter Borchschoppen, Stallstallung, ein mit einer Mauer umgebenes Stein- kohlenmagazin, Gewerksplatz und Pflanzgarten.
C.) Der obere Theil des vormaligen Reuther'schen Borchhofes, Abtheilung II, im Flächengehalt von 419 1/2 Ruthen, worauf ein gedeckter Borchlagerplatz, eine gedeckte Schneidgrube, ein Brunnen, Gewerksplatz und Pflanzgarten.

Diese Objekte liegen beisammen und unterhalb des Neckarhafens, im Jungbusche Lit. 3 2 Nr. 56 und 58, und wird begrenzt, gegen Norden vom Neckarporiand, gegen Westen vom Stadtkanalaufluff, gegen Süden vom Fulse des Stadtdammes und gegen Osten vom Hauptweg zur Neckarfahrt. Die Realitäten sind sowohl wegen ihrer Lage, als ihrer Einrichtung vorzüglich zur Betreibung des Holz- und Steinkohlenhandels, überhaupt zu jedem auch größeren merkantilschen Unternehmen geeignet, und werden im Einzelnen und im Ganzen ausgetoten.

Mannheim, den 21. November 1840. Großh. bad. Stadtamtsrevisorat. Winter.

vt. Kiffel, Theilungskommissar.



[4807.3] Offenburg. (Holzversteigerung.) Dem Wirthschaftsplane gemäß werden im hiesigen Stadtwalde — Distrikt alter Eichenwald — am Mittwoch, den 9. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,

gegen Baarzahlung versteigert: 3 buchene Nuzholzkämme, 50 eichene Holländerklöße, 250 Bau- und Nuzholzkämme.

Die Steigerungsliebhaber ladet man hierzu ein und bemerkt, daß die Zusammenkunft Morgens halb 9 Uhr im Holzschlag an der goldscheuerer Landstraße stattfinden werde. Offenburg, den 25. Nov. 1840. Stadtverrechnung. Schweizer.

[4766.3] Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Mittwoch, den 2. Dezember d. J., Morgens halb 9 Uhr, werden aus den Domänenwaldungen durmersheimer Forsts durch Bezirksförster Gerber 92 1/2 Klafter forlenes Scheiterholz, 2775 Stück forlene Wellen

öffentlich versteigert werden, und die Steigerer hiermit eingeladen, sich an obgedachtem Tag und Stunde in dem herrschaftl. s. g. Forstgartenwald auf dem Büschweg einzu finden. Karlsruhe, den 23. Nov. 1840. Großh. bad. Forstamt Ettlingen. Fischer.

(4719.3) Karlsruhe. (Versteigerung.) Bei unterzeichneter Stelle werden Dienstag, den 15. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr,

32 Stück gedruckte Rattune von verschiedenen Dessen's flückweise gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Am Freitag und Samstag zuvor, den 11. und 12. Dez., liegen die Waaren zur Einsicht für die Liebhaber auf diesseitigem Bureau bereit. Karlsruhe, den 18. Nov. 1840. Großh. bad. Hauptkammeramt. Goll. Sold. Wolff.

[4716.3] Nr. 1797. Konstanz. (Verkauf der Grundherrschafft Schloß U. Krähen und des Wohnhauses in der Paradieserstraße dahier.) Infolge hohen Beschlusses großherzogl. Seckreisregierung vom 10. d. M., Nr. 20,805, wird die der Freiherrlich v. Reich'schen Verlassenschaftsmasse dahier zugehörende, hierunter näher beschriebene Allod. Grundherrschafft Schloß U. Krähen sammt Gefällen, Rechten und Berechtigungen re.

Montag, den 14. Dez. d. J., in Schloß, sodann das in der Paradieserstraße dahier befindliche eigenthümliche Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung Mittwoch, den 16. Dez. d. J., dahier öffentlich versteigert; wozu die Kaufsliebhaber jeweils früh 10 Uhr an den Ort der Versteigerungswornahme mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß

- a) die bei der letztern Versteigerung obgenaltet habenden gerichtlichen Hindernisse nunmehr beseitigt seyen und der endliche Zuschlag erteilt werde, sobald der Schätzungspreis erzielt ist;
b) fremde Käufer sich mit legalen Vermögens- und Leumundzeugnissen auszuweisen haben;
c) die Kaufsbedingungen bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Summarischer Beschrieb der Grundherrschafft Schloß. [4695.3] Freiburg. (Die Anstellung eines Lehrers an der Gewerkschule zu Freiburg betreffend.) Bei der Gewerkschule zu Freiburg soll ein eigener Lehrer provisorisch angestellt werden, welcher in wöchentlich 15 bis 20 Stunden, je nach seiner Befähigung, in deutscher Sprache, Arithmetik, Geometrie, geometrischem Zeichnen, industrieller Wirthschaftslehre und Buchführung, sodann in Mechanik, Naturlehre und technischer Chemie Unterricht zu erteilen, und hierfür einen Jahresgehalt von 600 — 800 fl., je geeigneten Falls bis

A. Gebäulichkeiten: a) Das Schloß mit einem Vorhof und Garten; b) Scheuer, Stallung, Ferkel, Wagenremisen, Holzschopf, Hühnerhaus, Wasch- und Backhaus mit einer Delmühle. (Alle diese Gebäude sind mit einer Mauer umfangen.) c) Das Wirthshaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, überall an die Grundherrschafft anstoßend. d) Eine Scheuer, ein. Johann Dieß, andf. die Grundherrschafft.

B. Güter und Waldung: 11 Jchrt. — Bierling 61 Ath. Gartenland, — — — 51 = Aebland, 59 = 2 = 62 = Wiesfeld, 201 = 1 = 79 = Ackerfeld, 89 = 1 = 50 = Waldung, 361 Jchrt. 2 Bierling 53 Ath.

C. Geld- und Fruchtgefälle: An Geld jährlich 4 fl. 6 fr. = Frucht 42 Mtr. 4 Sester 5 Meste 3 Becher. = Hafer 20 = 3 = 3 = 8 1/2 = 62 Mtr. 7 Sester 9 Meste 1 1/2 Mtr.

D. Jagd- und Fischrecht. Konstanz, den 16. Nov. 1840. Großh. bad. Amtstribunal. Manz.

(4840.3) Tauberbischofsheim. (Fahndung.) Andreas Weber von Ritt, f. b. Landgerichts Würzburg, l. d. M. fund dahier wegen Diebstahls in Untersuchung und ist dieses Verbrechen geendigt. Derselbe hat sich in der Nacht vom 3. auf den 4. vorigen Monats von Hundheim (großh. bad. Stadt- und Landamts Wertheim) mit Zurücklassung seines Dienstbuchs von seiner Dienstherrschafft heimlich entfernt, weshalb wir unter Mittheilung seines Signalements auf ihn zu fahnden und ihn im Verretungsfalle anher einliefern zu lassen bitten.

Signalement. Alter: 32 Jahre; Gesicht: breit; Augen: blau; Augenbraunen: braun; Haare: do. Nase: mittel; Mund: gewöhnlich; Kinn: schmal; Statur: groß; Besondere Kennzeichen: keine. Tauberbischofsheim, den 3. Nov. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. v. Dürheimb.

[4785.3] Nr. 15,205. Schwesingen. (Bekanntmachung.) Der unten beschriebene Bürger Samuel Treiber sen. von Planstadt wird seit dem 18. d. M. vermißt, und man ist in Besorgniß, daß er sich in den nahen Waldungen selbst entleibt, oder in dem Rheine oder Neckar ertränkt haben möchte.

Die resp. Behörden werden ersucht, auf den Vermissten oder dessen Leiche fahnden zu lassen, und im Entdeckungsfalle anher die Anzeige machen, oder etwa sachdienliche Notizen uns mittheilen zu wollen. Personbeschreibung des Samuel Treiber sen. Alter: 48 Jahre, Größe: 5 Schuh 5 Zoll, Haare: schwarz, Augenbraunen: schwarz, Augen: grau, Gesicht: rund, Farbe: frisch, Stirne: nieder, Nase: stumpf und stark, Mund: mittelmäßig, Bart: schwarz, mit einem kleinen schwarzen Badenbart, Kinn: rund, Zähne: gut, Körperbau: stark und gefest, Besondere Kennzeichen: keine.

Deffen Kleidung besteht: 1) in einer grüntuchenen Aussenjacke; 2) in einem dunkelblautuchenen Wamms mit umgelegtem Kragen; 3) in einer schwarz-tuchenen Weste; 4) in grauen Hosen mit schmalen schwarzen Streifen; 5) in Halbtiefeln mit kleinen Absätzen; 6) in weißwollenen Socken; 7) in einem Hemde, gezeichnet mit Nr. 12. S. T. Bei sich trägt derselbe einen kleinen Schlüssel, ein kleines Taschmesser und etliche 24kr.-Stücke an Geld. Schwesingen, den 21. Nov. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Häselin. vdt. Weirner.

[4676.1] Nr. 21,557. Eitenheim. (Erkenntniß.) J. E. des Ministerialrevidenten Birnbacher zu Karlsruhe gegen Registrator Fay in Eitenheim, Forderung aus Bürgerschaft betreffend. Da der Beklagte in der auf den 22. September angelegten Tagfahrt der gestellten Drohung ungeachtet nicht erschienen ist, so wird auf Anrufen in contumaciam erkannt: daß die vom Kläger am 16. Juli vorgelegten Urkunden für anerkannt gelten.

B. R. M. Vorstehendes Erkenntniß bringen wir zur öffentlichen Kenntnissnahme, da der Aufenthalt des Beklagten zur Zeit unbekannt ist. Eitenheim, den 11. Nov. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Singard.

[4695.3] Nr. 23,485. Freiburg. (Die Anstellung eines Lehrers an der Gewerkschule zu Freiburg betreffend.) Bei der Gewerkschule zu Freiburg soll ein eigener Lehrer provisorisch angestellt werden, welcher in wöchentlich 15 bis 20 Stunden, je nach seiner Befähigung, in deutscher Sprache, Arithmetik, Geometrie, geometrischem Zeichnen, industrieller Wirthschaftslehre und Buchführung, sodann in Mechanik, Naturlehre und technischer Chemie Unterricht zu erteilen, und hierfür einen Jahresgehalt von 600 — 800 fl., je geeigneten Falls bis

1000 fl. zu erwarten hat. Die Lusttragenden werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 14 Tagen portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Freiburg, den 13. Nov. 1840. Großh. bad. Regierung des Oberrheinkreises. v. Rea. vdt. Wiser.

(4689.3) Nr. 10,684. Möhringen. (Die Antrags.) Durch die Verleihung des Schriftverfassungsrechts an den Rechtspraktikanten Stehlin dahier ist die Stelle eines besoldeten Praktikanten und ersten Aktuars bei hiesigem Bezirksamte mit einem Gehalte von 500 fl. in Erledigung gekommen, welche bis Neujahr 1841 mit einem Rechtspraktikanten wieder besetzt werden sollte. Die Kompetenten haben sich unter Vorlegung ihrer Rezeptionsurkunden und beglaubigten Zeugnisse in portofreien Briefen an den Unterzeichneten zu wenden. Möhringen, den 14. Nov. 1840. Großh. bad. f. f. Bezirksamt. Manz. Diensthverweiser.

[4815.3] Karlsruhe. (Stelle zu besetzen.) Bei der Rechnungsrevision des großherzoglichen Ministeriums des Innern Katholische Kirchenfisktion ist auf den 1. Februar 1841 die Stelle eines mit dem Staatsrechnungswesen vertrauten Revidenten gegen einen jährlichen Gehalt von 600 fl. zu besetzen. Die Kompetenten unter diese Stelle wollen sich sogleich in portofreien Briefen, unter Vorlegung ihrer Zeugnisse, bei dem unterzeichneten Revisionsvorstande melden. Karlsruhe, den 25. Nov. 1840. Oberrechnungsrath. Debattis.

(4750.3) Nr. 15,115. Hüfingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Georg Froll von Neubingen haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Vorzugsverfahren auf Samstag, den 19. Dez. d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausshuß ernannt, ein Borg- und Nachschußvergleich versucht, und in dieser Beziehung die Nichtersheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden. Hüfingen, den 7. Nov. 1840. Großh. bad. f. f. Bezirksamt. Kehl.

(4791.3) Nr. 20,810. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Schneidemeisters Nikolaus Watern von Mühlhausen haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag, den 17. Dezember d. J., früh 8 Uhr, anberaumt.

Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Nichtigkeit, als auch wegen der Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausshuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden. Wiesloch, den 20. November 1840. Großh. bad. Bezirksamt. K. Faber.

(4793.3) Nr. 21,470. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Josef Anton Schmid, Fruchthändler von hier, und seine Ehefrau ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Montag, den 7. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausshuß ernannt, Borg- und Nachschußvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausshusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden. Kenzingen, den 12. Nov. 1840. Großh. bad. Bezirksamt. Lang.

[4637.3] Nr. 1400. Neckargemünd. (Erborladung.) Johannes Glück von Mauer, welcher vor vielen Jahren nach Nussisch-Polen ausgewandert, ist zur Erbschaft des im letzten Stande verstorbenen Michael Glück von Mauer mitberufen. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe andurch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten über die Erbschaftsannahme oder Ausschlagung zu erklären, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn am Tage der Erbschaftsöffnung der Vorgeladene gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. Neckargemünd, den 28. Okt. 1840. Großh. bad. Amtstribunal. Laumann.